Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 174. Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die Ausbreitung der Cholera in Rußland wird von der preußischen Staatsregierung mit aller Aufmerksamkeit verfolgt und hat seit der zweiten Woche des Juli schrittweise zu verschiedenen wichtigen Maßnahmen und Vorbereitungen geführt. Dabei ist stets Fühlung mit dem Reichsamt des Innern behalten und sind den Anordnungen eingehende Conferenzen der Referenten der betheiligten Ressorts mit Mitgliedern des kaiserlichen Gesundheitsamts, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Koch u. A., voraufgegangen. Die Richtung, in der sich die Anordnungen bewegen, ist dieselbe, welche in dem Erlasse über Maßnahmen gegen die Cholera vom 14. Juli 1884 inne gehalten ist. Für die aus dem Schwarzen Meer und den russischen Ostseehäfen kommenden Seeschiffe sowie die aus Rußland anlangenden Eisenbahnreisenden ist eine strenge ärztliche Ueberwachung in den Seehäfen bezw. auf den Eisenbahnstationen angeordnet. In Trupps reisende Auswanderer werden außerdem noch einer gleichen Controlle in Schneidemühl, Breslau, Ruhleben bei Spandau und Stettin unterworfen und dabei von dem übrigen Publikum möglichst abgesondert gehalten. Eine sanitätspolizeiliche Beaufsichtigung der Reisenden an den wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkten, des Flußschifffahrts- und Flößereiverkehrs wird in den Grenzprovinzen in allen Einzelheiten vorbereitet, so daß dieselbe gegebenenfalls sofort in Vollzug gesetzt werden kann. Auch an der westlichen Landesgrenze sind Vorbereitungen zu ähnlichen Maßnahmen, wie an der russischen, getroffen. Ferner sind die Regierungs-Präsidenten angewiesen, ein Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchter Kleider — mit Ausschluß der Wäsche und Kleider von Reisenden —, von Hadern und Lumpen aller Art, von Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse zu erlassen, auch eine warnende Belehrung über das Verhalten gegenüber solchen aus Rußland eintreffenden Gegenständen zu veröffentlichen, bei welchen die Gefahr der Einschleppung der Krankheit gleichfalls vorliegt, ohne daß sie doch in das Einfuhrverbot haben eingeschlossen werden können. Des weiteren steht eine den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft Rechnung tragende Anleitung zur Desinfection bei Cholera, bei welcher ein Schwerpunkt auf leichte Beschaffung und Anwendung der Mittel gelegt wird, unmittelbar vor der Vollendung und wird alsbald nebst einer populären Belehrung über das Wesen der Cholera und das Verhalten während ihres Herrschens veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden den Aerzten Rathschläge zur zweckmäßigen freiwilligen Mitwirkung an der eventuellen Bekämpfung der Seuche ertheilt und wird die Anzeigepflicht auch für alle der Cholera verdächtigen Krankheitsfälle eingeführt werden. Außerdem besteht die Absicht, den Kreisphysikern die Befugniß zu größerer selbstständiger Initiative zur sofortigen Feststellung derartiger Fälle und Instituirung der sanitätspolizeilichen Maßregeln zu ertheilen, um der Verschleppung der Krankheit bei ihrem ersten Auftreten unverzüglich mit allen Mitteln entgegenzutreten. Hinsichtlich der Betheiligung der Sanitätscommissionen an den Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, deren Erfüllung gerade bei der Bekämpfung der Cholera von höchster Wichtigkeit ist, hat sich der oben bezeichnete Erlaß bereits so erschöpfend und zutreffend ausgesprochen, daß in dieser Beziehung seine Befolgung nur nochmals eingeschärft werden kann.

Deutsches Reich.

Se. M. der Kaiser wird am 29. d. M. Abends nach Wilhelmshaven zurückkehren, um von dort alsdann mit dem Prinzen Heinrich von Preußen nach England abzureisen.

Das Befinden J. M. der Kaiserin ist fortdauernd ein außerordentlich Gutes. Die Kaiserin konnte täglich Ausfahrten unternehmen.

Berlin, 26. Juli. Wie der „Post" in einem Schreiben aus Kissingen bestätigt wird, kommt der Fürst Bismarck von Jena am Sonntag Abend auf dem Anhalter Bahnhofe hier an, wird in Berlin übernachten und erst am folgenden Nachmittag seine Reise fortsetzen.

Aus Kissingen wird ferner berichtet, daß Fürst Bismarck seine Reise um einige Tage verschoben hat. Der Fürst wird die angekündigte Deputation aus Elsaß-Lothringen wahrscheinlich noch empfangen.

Von verschiedenen Bundesregierungen ist auf die Anfragen, welche von Berlin aus bezüglich des Projektes der Berliner Weltausstellung ergangen sind, ein ablehnender Bescheid eingetroffen; auch aus den Kreisen der Industriellen sollen mehrfach ungünstige Antworten eingegangen sein.

Die „Nationalzeitung" warnt deutsche Kaufleute vor dem Besuche der Messe in Nischni-Nowgorod, wegen der immer mehr um sich greifenden Cholera, welche in Nischni-Nowgorod schon jetzt einen sehr bedrohlichen Charakter angenommmen hat. Die „Nationalzeitung" bemerkt, daß der aus einer solchen Reihe dem Einzelnen erwachsende Gewinn, in gar keinem Verhältnisse zu der der Allgemeinheit, wie dem Betreffenden selbst daraus drohenden Gefahr stehen werde.

Der „Vorwärts" veröffentlicht ein angeblich vertrauliches Rundschreiben des Reichspost-Amtes III. Abtheilung an die Kaiserlichen Ober-Post-Direktoren. In dem Schreiben wird bemerkt, daß am 5. und 6. August ein Verbandstag deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten abgehalten werden soll. Die Ober-Post-Direktoren werden aufgefordert, geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß etwaige Versuche von Beamten, an dieser Versammlung theilzunehmen, thunlichst vereitelt werden und daß insbesondere der etwa bereits ertheilte Erholungsurlaub nicht dazu benutzt werde, die Betheiligung an der Versammlung zu ermöglichen.

Essen a. d. R., 26. Juli. In der heutigen Sitzung im Bochumer Stempelprozeß wurde mit der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. Die Ingenieure Gremme und Behring versichern wiederholt, daß sie sich nicht schuldig fühlen. Sie bestreiten, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien und behaupten, daß das Werk nur Schienen bester Qualitat geliefert habe. Die Sachverständigen entwerfen ein klares Bild über die Schienenabnahme und bekunden, daß sie Unregelmäßigkeiten niemals bemerkt hätten. Die Aussagen derselben ergeben nichts Gravirendes gegen die Angeklagten.

Ehrenfeld, 26. Juli. Gegen 200 Arbeiter sind in der Waggonfabrik, Aktien-Gesellschaft, vormals P. Herbrand, entlassen worden.

Hannover, 26. Juli. Die Former der Metallgießerei Franz Pfahl und Maennel legten in Folge von Lohnstreitigkeiten die Arbeit nieder.

Hamburg, 25. Juli. In den „Hamburger Nachrichten" wird die gestrige Ovation für Bismarck in Kissingen ein gewaltiger Protest der süddeutschen Volksstämme gegen die Verunglimpfung des Alt-Reichskanzlers genannt.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 26. Juli. Die Polizei verhaftete den Londoner Anarchisten Agresti, welcher eine Kiste Dynamit nach Belgien einzuschmuggeln versuchte. — Die „Indépendance" interviewte die Congo-Beamten, Capitän Vangele und den Staatssekretär Vandervelde, über die Emeute der Araber im Batanga-Gebiete. Beide Beamte gaben zunächst dem scharfen Vorgehen der Deutschen gegen die Sklavenhändler Schuld an der Erbitterung der arabischen Sklavenhändler und dann namentlich dem neuerlichen Eintreffen der starken belgischen Antisklaverei-Expedition, durch welche die Sklavenhändler direkt bedroht seien.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Nach einer angeblich aus Berliner diplomatischen Kreisen stammenden Meldung, soll Graf Waldersee beim Kaiser Schritte gethan haben, um den Botschafterposten in Wien zu erhalten. (??)

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(111. Fortsetzung.)

Es war ein Zimmer mit kahlen, blaugetünchten Wänden, dessen ganze Ausstattung aus einem lederüberzogenen Sofa aus gelbem Eichenholz und gleichen Stühlen, außerdem einem gelbpolierten Tisch, dessen Platte mit schwarzem Wachstuch überspannt war, sowie einem gelbpolierten Schrank mit Glasthüren, hinter deren Scheiben die Titel medizinischer Werke prangten, bestand.

Die Fenster standen leicht vor. Die Sonne schien voll darauf und im Kamin brannte ein lustiges Feuer.

Auf dem gelbkantigen Tisch vor dem Sofa standen Schreibutensilien.

„Nun schreiben Sie bitte," sprach Falb, zu Janos gewandt. Dieser richtete sich stolz auf.

„Sie nehmen sich Dinge heraus, die Ihnen sicher nicht zukommen," sprach er. „Ich schreibe nichts!"

Falb griff in seine Brusttasche und entnahm derselben eine schmale Briefmappe, aus der er ein Billet hervorzog.

„Erkennen Sie das für Ihre Handschrift an?" fragte er gelassen.

Janos prallte zurück.

„Nicht wahr?" Es ist nicht weniger täuschend als jenes Billet des jungen Volkheim, welches — denn nur diese seine Handschrift sprach gravierend gegen ihn — dem jungen Manne den Zorn des Vaters zuzog!'

Was in Janos vorging, durch nichts verrieth er es, und doch war es ein Orkan, der in ihm tobte.

Wenn er seinen Gefühlen hätte nachgeben können, er würde diesen Menschen erdrosselt haben, der ihm das bot.

„Ich sage nichts dazu," sprach er, „ich sage mir nur selbst, wenn Sie das durchaus wissen wollen, daß ich nun die geschickte Hand, welche so meisterhaft Schriftstücke nachzuahmen weiß, gefunden zu sehen glaube. Dieselbe Hand, die diese Worte meiner Schrift sprechend ähnlich, das gebe ich gern zu, schrieb, ist vielleicht auch die Urheberin jenes — wie behauptet wird — imitierten Briefes des jungen Volkheim!"

Der Hieb traf den gewiegten Detektiv nicht; der wilde Grimm gab ihn Janos ein und was der Grimm eingiebt, das war von jeher noch stets verfehlt

„Dann gilt es diesen meisterhaften Schriftfälscher, dessen Existenz Sie also zugeben, zu entdecken," sprach Falb mit einer Ueberlegenheit, welche den andern nur um so niederdrückender traf. „Für jetzt ist es unzweifelhaft, daß diese Frau Baumgart sich bereits auf dem Wege hierher befindet."

Janos durchzuckte es sichtlich.

„Und was soll sie hier?"

„Konfrontiert werden!"

„Mit wem?"

„Mit einem Wesen, welches sie gekannt hat und für welches ihre Zeugenschaft von höchster Wichtigkeit ist."

Des Ungarn gebräuntes Gesicht verfärbte sich aschgau, während seine Augen an unheimlicher Glut zunahmen.

„Welches sie gekannt hat?" wiederholte er stockend. „Für welches ihre Zeugenschaft von Werth ist? — Gekannt hat? Was wollen Sie damit sagen?"

Der Kriminalbeamte verlor in nichts seine Ruhe.

„Wollen Sie dieses Wesen sehen? fragte er.

Der Ungar nickte; er wäre keines Wortes mächtig gewesen, er, der Meister in der Verstellungskunst, und wenn es sein Leben gegolten hätte; eine grauenhafte Ahnung, der an Schrecken nichts auf der Welt gleichkam, hatte sich seiner bemächtigt.

Der Detektiv war auf eine Seitenthür geschritten. Mit rascher Hand stieß er sie auf.

„Sehen Sie!" sprach er metallisch hart.

Auf einem mit grünem Wachstaffet überdeckten Tisch lag eine Gestalt, — die Gestalt einer Todten. Das Gesicht war — dank der sehr sorgfältigen und kostspieligen Einbalsamierung der Leiche — immerhin noch erkennbar erhalten, wenn auch in seiner Starrheit gräßlich anzusehen. Die Gestalt war keine andere als die der todten Frau Volkheim, welche man der Volkheimschen Familiengruft und ihrem Sarge entnommen hatte, um an ihr jene Sektion vorzunehmen, welche Hans von seinem Vater erfleht und zugestanden erhalten hatte.

Diese Sektion, sie war jetzt geschehen. Das Resultat derselben kannte Falb noch nicht. Aber welches dasselbe auch war, bewiesen war damit noch nichts. Von dem, was Situationen, wie die gegenwärtige zu Tage förderten, hing vielmehr alles ab. Ob ein Mord, eine Vergiftung oder gleichviel was vorlag, die Schuldigen der That überführen konnte einzig ein Selbstverrath.

Und während der geradezu durchbohrende Blick des Detektivs auf ihm ruhte, zeigte der Mann, dem dieser Blick galt, erst, welch eine fast übernatürliche Selbstbeherrschung er sein eigen nannte.

Sein Gesicht verlor freilich jede Farbe, — aber wessen Zügen würde das besser ergehen beim Anblick eines so grausam entstellten Todtengesichts?

Seine Lippen zuckten krampfhaft; sie öffneten, schlossen sich; nur seine Augen redeten eine Sprache, die beredter war, als das offenkundigste Bekenntniß.

Und doch sagte diese Sprache nichts, weil sie nichts zugestand mit Worten.

„Was — was soll das?" stieß der Ungar endlich mit Lauten hervor, die kaum etwas Menschliches hatten.

„Das ist die Zeugin, der Ihre Gattin — pardon, ich meine jene nominelle Frau Baumgart — gegenüber gestellt werden soll, um zu bekennen, was sie von derem Tod weiß. Davon sollten Sie Zeuge sein," sprach der Kriminalbeamte mit Schärfe, die Thür schließend.

„Bitte, mein Herr, die Konfrontation findet erst statt," fuhr er phlegmatisch fort, sehend, wie Janos Schritt für Schritt gegen die Thür zurückwich.

„Mein Gott, Sie werden mir doch nicht ohnmächtig?" Er ließ einen kurzen Pfiff ertönen. Augenblicklich öffnete sich die Thür. Johann erschien auf der Schwelle. „Dem Herrn wird nicht wohl! Bitte, reichen Sie ihm doch ein Glas Sherry und bekümmern Sie sich um ihn. Mich fesselt mein Dienst!"

Und er trat an die Thür zum Nebengemach, die er angelehnt gelassen, denn in diesem Moment vernahm er Stimmen von der Gegenseite her.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Bastia wird gemeldet, daß die Assisen den Räuberhauptman Bella-Coscia freigesprochen haben, obwohl derselbe geständig war. Der Freispruch soll erfolgt sein, weil der Räuberhauptmannu sich freiwillig gestellt hat, nachdem er zwölf Jahre vergeblich verfolgt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Juli. Das Ministerium des Innern verfügte, daß die politischen Landesbehörden in Lemberg und Czernowitz für die Dauer der Cholera in Rußland, den Uebertritt der Feldarbeiter über die russische Grenze zum Besuche der Wallfahrten und der Märkte in Rußland untersagen und die Zuzüge russischer Juden zu sogenannten Wunder-Rabbinern in Galizien und der Bukowina nicht gestatten. Gleichzeitig wurde eine verschärfte Todtenschau für beide Provinzen befohlen. — Die Pulverstampfe bei Pulverwaldel bei Gratz ist in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter haben tödtliche Verletzungen davongetragen.

Triest, 26. Juli, Das Theater Perini in Riva ist wegen der am Donnerstag während der Vorstellung stattgefundenen antiösterreichischen Demonstrationen von der Behörde geschlossen worden.

Rußland.

Petersburg, 26. Juli. Die Cholera breitet sich in erschreckender Weise aus; sie tritt bereits in den Städten Sarapol im Gouvernement Wjatke und in Taganrog und Nowotscherkaot auf. Am 20. Juli starben in Astrachan 120, in Saratow 70, in Samara 40, in Pokwosk 46, in Rostow 24, in Asow 16, in Simbirsk 16, in Zaricyn 38, und in Elisabetpol 12 Personen. In Baku ist ein Abnehmen der Cholera bemerkbar. Im Gouvernement Saratow fanden neue Unruhen statt. In den Ortschaften Hotkurda, Nicolajewsk, Popovka und Ukjazowka und auch unter den Passagieren der Wolgadampfer haben sich die Exceße erneut. — Das Medizinal-Departement entsandte das Mitglied Pijustewski nach Odessa um daselbst die strengsten Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera vorzunehmen.

Moskau, 26. Juli Der Gouverneur Baranow hat für die Einwohner Nischni-Nowgorods sowohl, als auch für die daselbst eintreffenden Fremden die strengsten Maßregeln erlassen. Man glaubt, daß die Messe in diesem Jahre nicht die Hälfte der sonstigen jährlichen Einnahmen bringen werde und daß die Kaufmannschaft von ungeheuren Verlusten betroffen werden wird.

Odessa, 26. Juli. Bedeutende, nach dem Asowschen Meere und dem Kaukasus bestimmte Desinfektionsmittel, können nicht weiter befördert werden, weil kein Dampfer die südlichen Häfen mehr anlaufen will. Von Rostow hat sich die Cholera jetzt nach allen Hafenstädten des Asowschen Meeres ausgebreitet. Man befürchtet das baldige Auftreten der Cholera in der westlichen Krim. Es herrscht hier infolgedessen große Panik.

Spanien.

Madrid, 26. Juli. In Santander fand anläßlich des Jahrmarktes ein blutiger Kampf zwischen Soldaten und Sozialisten statt, bei welchem 2 Sozialisten erschossen und 9 verwundet wurden. Die Einwohner sind so erbittert gegen das Militär, daß neue Unruhen befürchtet werden.

Türkei.

Constantinopel, 26. Juli. Die persische Regierung gab dem diplomatischen Corps zu Teheran die beruhigendste Versicherung betreffs der in Sebhavar uusgebrochenen Pest. Die Stadt sei vollständig isolirt und trete die Seuche nur gering auf

Amerika.

New-York, 26. Juli. Die Stadt Iron-River an der Nordpacificbahn ist gänzlich niedergebrannt. — Die Edison'sche electrische Fabrik in Shnectady ist ein Raub der Flammen geworden, zwei Personen sind verbrannt. — Durch eine Explosion in der Kohlengrube Jorkfarm in Pottsville (Pennsilvanien) sind 16 Bergleute getödtet worden.

Aus Boston wird gemeldet, daß die Jacht des Herrn Vanderbilt, „Alva", Nachts im Nebel von einem Dampfer angerannt worden sei. Die Familie Vanderbilt, deren Gäste und 55 Mann der Besatzung befanden sich im tiefen Schlafe und mußten geweckt werden. Alle eilten halbbekleidet auf Deck und konnten sich auf den Dampfer flüchten, welcher sämmtliche Personen nach Boston brachte. Die Jacht ist untergegangen.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Section I.

Bezirk des Schiedsgerichts: Brandenburg mit den Enclaven Netzeband (mit Schönberg) und Rossow; Pommern ohne Zettemin; Ostpreußen und Westpreußen. Sitz des Schiedsgerichts: Berlin. Vorsitzender: Poschmann, Königlicher Ober-Regierungs-Rath in Berlin. Stellvertretende Vorsitzende: 1) Dr. Dippe, Königlicher Regierungs-Rath in Berlin, 2) Stock, Königlicher Landgerichts-Rath in Berlin, 3) Dr. Andrae, Königlicher Landrichter in Berlin, 4) Appelius, Königlicher Amtsgerichts-Rath in Berlin. Beisitzer: 1) Beringer, Emil, in Charlottenburg, 2) Finzelberg, Director in Berlin, 3) Holzmann, Gustav, Gummiarbeiter in Berlin, 4) Voigt, Albert, Gummiarbeiter in Berlin. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Dr. Oppenheim in Berlin, 2) D. Darmstädter, Ludwig, in Charlottenburg, 3) Sellier, Paul, in Berlin, 4) Lieberam, Hermann, Gummiarbeiter in Berlin. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) Schatz, Robert, Director in Berlin, 2) Keibel, Heinrich, in Berlin, 3) Kretschmar, Carl, Gummiarbeiter in Berlin, 4) Bauer, Adolf, Laborant in Niederschönweide.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Section X.

Bezirk des Schiedsgerichts: Pommern, Brandenburg, Ostpreußen, Westpreußen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz. Sitz des Schiedsgerichts: Berlin. Vorsitzender: Poschmann, Königlicher Ober-Regierungs-Rath in Berlin. Stellvertretende Vorsitzende: 1) Dr. Dippe, Königlicher Regierungs-Rath in Berlin, 2) Stock, Königlicher Landgerichts-Rath in Berlin, 3) Dr. Andrae, Königlicher Landrichter in Berlin, 4) Appelius, Königlicher Amtsgerichts-Rath in Berlin. Beisitzer: 1) Meißner, Oscar, in Rathsdamnitz, 2) Ebart, Wilh., in Berlin, 3) Couvé, Emil, Stoffbereiter in Spechthausen, 4) Weyer, Hermann, Papiermacher in Spechthausen bei Eberswalde. Erste stellvertretende Beisitzer: Kühnemann, Otto, in Stettin, 2) Lask, Leopold, in Falkenberg i. M., 3) Rasch, Ferdinand, Papiermacher in Spechthausen, 4) Winkler, Wilhelm, Zimmermann in Sandow bei Ziebingen. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) Schubert, Max, in Firma Seebald u. Co., in Treuenbrietzen., 2) Lewy, Berth., in Firma Gebr. Lewy, in Berlin, 3) Steffen, Max, Maschinenführer in Berlin, 4) Ziegeler, Wilhelm, Arbeiter in Berlin.

Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft, Section II.

Bezirk des Schiedsgerichts: Die Regierungsbezirke Breslau, Oppeln, Liegnitz, Posen, Bromberg, Frankfurt a. O., Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder und Köslin. Sitz des Schiedsgerichts: Breslau. Vorsitzender: von Uthmann, Königlicher Verwaltungsgerichts-Director in Breslau. Stellvertretende Vorsitzende: 1) Schultz, Königlicher Ober-Landesgerichts-Rath in Breslau, 2) Tetzlaff, Königlicher Ober-Landesgerichts-Rath in Breslau. Beisitzer: 1) Lommel, Louis, in Breslau, 2) Süßmann, W., in Firma W. Schmidt, in Neusalz a. O., 3) Pohl, Josef, Vorarbeiter in Breslau, 4) vacat. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Loewenthal, W, in Brieg, 2) Fellgiebel, Hugo, in Schönberg O.-L., 3) vacat, 4) Hantzke, August, Schlosser in Schmidtsdorf bei Waldenburg. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) Leisner, A., in Waldenburg, 2) Hernstadt, F., in Hirschberg i. Schl., 3) Fischer, Friedrich, Oberdrucker in Breslau, 4) Reinsch, Heinrich, Maschinenmeister in Kunzendorf, Kreis Neurode.

Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Section I.

Bezirk des Schiedsgerichts: Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Brandenburg, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig, Oldenburg ohne Birkenfeld, Hamburg, Bremen und Lübeck. Sitz des Schiedsgerrchts: Berlin. Vorsitzender: Poschmann, Königlicher Ober-Regierungs-Rath in Berlin. Stellvertretende Vorsitzende: 1) Dr. Dippe, Königlicher Regierungs-Rath in Berlin, 2) Stock, Königlicher Landgerichts-Rath in Berlin, 3) Dr. Andrae, Königlicher Landrichter in Berlin, 4) Appelius, Königlicher Amtsgerichtsrath in Berlin. Beisitzer: 1) Hoff in Glückstadt, 2) Eichholz, in Firma J. D. Römer, in Berlin, 3) Becker, Wilhelm, Lederzurichter in Berlin, 4) Kroll, Albert, Tapezierergehilfe in Berlin. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Bergmann, C., jun., in Berlin, 2) Zahn, Lud., in Firma August Zahn, in Jauer, 3) Pifke, Emil, Weißgerber in Brandenburg a. H., 4) Götz, Decorateur in Berlin. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) vacat, 2) Albrecht, in Firma Albrecht u. Noll, in Berlin, 3) Bremer, Wilhelm, Gerber in Berlin, 4) Fricke, Jul., Tapezierer in Berlin.

Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke Section II.

Bezirk des Schiedsgerichts: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen. Sitz des Schiedsgerichts: Danzig. Vorsitzender: Meyer, Königlicher Regierungs-Rath in Danzig. Stellvertretender Vorsitzender: Koch, Königlicher Regierungs-Assessor in Danzig Beisitzer: 1) Trampe, Otto, Stadtrath in Danzig, 2) Gellendien, Gasanstalts-Director in Elbing, 3) Hantke, Eduard, Klempner in Danzig, 4) Zander, Johann, Stellmacher in Stettin. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Rudolph, P., Gasanstalts-Director in Köslin, 2) Monath, G., Gasanstaltsbesitzer in Dirschau, 3) Gomolzig, Max, Rohrleger in Danzig, 4) Aust, Franz, Dreher in Königsberg i. Pr. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) Fischer, G., Gasanstalts-Director in Bromberg, 3) Lowien, Rudolf, Schmiedegeselle in Königsberg i. Pr., 4) Walter, Ernst, Schlosser in Posen.

Gesammter Betrieb der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Bezirk des Schiedsgerichts: Deutsches Reich. Sitz des Schiedsgerichts: Berlin. Vorsitzender: Poschmann, Königlicher Ober-Regierungs-Rath in Berlin. Stellvertretende Vorsitzende: 1) Dr. Dippe, Königlicher Regierungs-Rath in Berlin, 2) Stock, Königlicher Landgerichts-Rath in Berlin, 3) Dr. Andrae, Königlicher Landrichter in Berlin, 4) Appelius, Königlicher Amtsgerichts-Rath in Berlin. Beisitzer: 1) Ehlers, Telegraphen-Director in Berlin, 2) Wagner, W. A., Ober-Postdirections-Secretär in Berlin, 3) Herhold, Telegraphenarbeiter in Berlin, 4) Behnke, Telegraphenarbeiter in Berlin. Erste stellvertretende Beisitzer: 1) Dietz, Telegraphenamtscassirer in Berlin, 2) Moedinger, Ober-Postsecretär in Berlin, 3) Seyffarth, Telegraphenarbeiter in Berlin, 4) Wohler, Telegraphenarbeiter in Berlin. Zweite stellvertretende Beisitzer: 1) Grose, Ober Telegraphensecretär in Berlin, 2) Busch, Postcassirer in Berlin, 3) Franke, Telegraphenarbeiter in Berlin, 4) Abend, Telegraphenarbeiter in Berlin. Berlin, den 8. Juli 1891. Der Minister für Handel und Gewerbe. In Vertretung: Lohmann.

Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg**, 25. Juli. In Schröterswalde (hiesigen Kreises) wurde für die Zeit 1888/91 der Besitzer Ketz zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt. Da derselbe aber des Lesens und Schreibens unkundig ist, so besorgte die Ehefrau die schriftlichen Amtsgeschäfte und unterschrieb auch den Namen ihres Mannes. In der Gemarkung von Schröterswalde liegt eine zur Grafschaft Schöneberg gehörige Wiese. Frau Ketz verauslagte die Grundsteuer-, Gemeinde- und Kreiscommunalabgaben für diese Wiese und reichte jährlich die vom Gemeindevorsteher bescheinigte Quittung dem Dominium Schöneberg ein, welches alsdann diese Auslagen zurückerstattete. Als nun ein neuer Gemeindevorsteher für Schröterswalde gewählt wurde, hatte Frau Ketz vor Uebergabe der Amtsgeschäfte vergessen, die für Schöneberg bestimmte bescheinigte Quittung über 4 Mark einzureichen. Dieselbe war zwar bis auf Datum und Unterschrift ausgefüllt, auch mit dem Ortssiegel versehen. Da Frau Ketz Ursache zu haben glaubte, der neugewählte Gemeindevorsteher könnte ihr Schwierigkeiten wegen der Bescheinigung machen (ob dieser lesen und schreiben kann, blieb unbekannt), sie auch fürchtete, sie würde ihre gemachten Auslagen nicht zurück erhalten, so hielt sie es für kein Unrecht, den Namen Gerschewitz zu unterzeichnen und sandte das Schriftstück nach Schöneberg. Sie erhielt zwar das Geld durch Postanweisung, aber auch bald darauf die Anklage wegen Urkundenfälschung. Der Staatsanwalt beantragte eine Woche Gefängniß; der Gerichtshof aber faßte die Sache milder auf, weil die Angeklagte ja nur ihr verauslagtes Geld wieder haben wollte, und erkannte auf drei Tage Gefängniß. Diese Strafe sowie die nicht unerheblichen Gerichtskosten bildeten den tragischen Abschluß der von Frau Ketz vier Jahre lang recht gut geführten Gemeindeverwaltung. Die Frau wird wegen der Folgen ihrer Unkenntniß des Strafgesetzes vielfach bedauert.

— **Strasburg**, 25. Juli. Die hiesige Sanitäts-Commission hat gestern eine Sitzung abgehalten, in der folgendes beschlossen wurde: Die aus 12 Mitgliedern bestehende Sanitäts-Commission ist um 6 Mitglieder zu vermehren. Die Fleischerwerkstätten bezw. Schlachthäuser sollen von einer besonders dazu gewählten Commission in bestimmten Zeitabschnitten revidirt werden. Der Ableitungsgraben in der Ringstraße wird kanalisirt. Hierdurch wird einem jahrelang für die betheiligten Haus- bezw. Gartenbesitzer bestehenden Uebelstande abgeholfen. Die Rinnsteine müssen zweimal wöchentlich gereinigt und desinfizirt werden. Beim Ausbruch einer Epidemie soll für die Erkrankten außerhalb der Stadt eine Baracke erbaut werden.

— **Dirschau**, 25. Juli. (Dsch. Z.) Von der alten Weichselbrücke sprang gestern Nachmittag gegen ¼4 Uhr in selbstmörderischer Absicht eine der im hiesigen Bahnhofs-Restaurant angestellten Verkäuferinnen, Frl. Anna H., in die Weichsel. Es gelang einem hiesigen Herrn und einem Arbeiter von auswärts, welche den Vorgang bemerkt hatten, das junge Mädchen mit Hilfe der Krahnleute dem Strome noch lebend zu entreißen.

— **Danzig**, 25. Juli. Die Zoppoter Nacht-Affäre hat, wenn auch vielleicht noch keine völlige Klärung, so doch insoweit Aufklärung erhalten, als die Thäter ermittelt und überführt und von ihnen ein Geständniß des Herganges erzielt ist. Die schnelle Ermittelung und Festnahme der beiden Thäter ist vornehmlich den Bemühungen des Amtsdieners Hennig in Zoppot zu danken, welcher noch in der dem Attentat folgenden Nacht feststellen konnte, wer die Unholde gewesen, obwohl die Angabe eines angeblichen Augenzeugen, der den einen der jetzt ermittelten Thäter genau kennen mußte, daß ein „Uniformirter," dessen Charge er sogar genau erkannt haben wollte, den Ueberfall auf Herrn Kaufmann P. verübt, durchaus geeignet war, irre zu führen. Auf Grund der Ermittelungen des Amtsdieners Hennig wurden nun gestern Vormittag in Zoppot der in einem dortigen Fuhrgeschäft seit 8 Jahren bedienstete Kutscher Neidhart und der bei einem Danziger Kaufmann in Condition stehende Kutscher L. verhaftet, demnächst auch die bei dem Ueberfall benutzten Instrumente aufgefunden. L. wurde nach vorläufiger Feststellung des Sachverhalts einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt, da er nur Hilfe geleistet und an den schweren Verletzungen wahrscheinlich unbetheiligt ist, N. dagegen in Haft behalten. Ueber die Angaben der beiden Attentäter wird uns aus Zoppot gemeldet: Der Kutscher N. und sein Genosse hätten Abends gemeinschaftlich verschiedene Schänken benutzt und seien bald nach Mitternacht vor dem Hofe des Brodherrn des N., in der Seestraße, wo dieser wohnte, angelangt. Dort hätten sie längere Zeit plaudernd am Zaun gestanden. Hierbei sei der ihnen unbekannte Kaufmann B., welcher aus einem Restaurant heimkehrend die Straße passirte, an sie herangetreten und habe über ihr nächtliches Treiben Rechenschaft verlangt. Sie seien darüber mit Herrn B in Streit gerathen und letzterer habe nun seinen Regenschirm als Waffe gegen sie gebraucht, auch seine Trillerpfeife ertönen lassen. Sie seien auf denselben eingedrungen, worauf Herr B. sich in den Haueisen'schen Restaurationsgarten, wo noch andere Gäste weilten geflüchtet habe. Sie seien ihm bis dahin gefolgt. In ihrer Erregung seien sie nun nach dem Stall des N. gegangen, wo sie inen alten Artillerie- (nach anderer Angabe Cavallerie-) Säbel vorfanden. N. habe diese Waffe, L. die Metall-Scheide genommen und so hätten sie sich in einiger Entfernung von dem Restaurant auf die Lauer gestellt. Daß Herr B. inzwischen in Begleitung eines Hausdieners das H.'sche Lokal bereits verlassen, hätten sie nicht bemerkt. Erst als drei andere Gäste, unter denen sich der schwer verletzte Kaufmann P. befand, das Gartenlokal verließen und zwei von ihnen in der Richtung nach dem Kurhause in die Seestraße einbogen, seien sie durch die Wilhelmstraße und die Promenadenstraße bis zur Nordstraße gelaufen, woselbst ihnen in der Nähe des Kurhauses zwei Herren entgegenkamen, von welchen sie den Kaufmann P. für den von ihnen verfolgten Kaufmann B. gehalten und zunächst auf diesen gemeinschaftlich blindlings eingeschlagen hätten. Soweit die Erzählungen der Attentäter, namentlich des L., der zunächst dadurch den Verdacht auf sich lenkte, daß er am Morgen nach der That mit einer Säbelscheide in den Stall zurückgekehrt war. Wie weit dieselben mit den Wahrnehmungen des Verletzten und des Herrn Kaufmann B. übereinstimmen, vermögen wir nicht zu beurtheilen. L. sowohl wie sein Genosse N. galten bisher als ruhige ordentliche Leute. N. genoß sogar in hohem Grade das Vertrauen seines Arbeitgebers und war auch bei dessen Kunden als Führer von Spazierfuhrwerken recht beliebt. Man glaubte sich einer solchen That bei ihm absolut nicht versehen zu dürfen. Die Personenverwechselung auf Seiten des in Zoppot sehr genau bekannten N. läßt sich vielleicht durch das nächtliche Dunkel erklären, eine so schwere Ausartung des Excesses und das lange Auflauern ist immerhin kaum zu erklären. Die Thäterschaft der beiden Personen ist freilich zur Evidenz festgestellt. Die Säbelscheide wurde in der Nähe des Stalles des L. vergraben, die von N. benutzte Klinge in einem Versteck der Wagenremise seines Brodherrn gefunden. Ueber den Zustand der beiden Verletzten hören wir, daß Herr Kaufmann S. so ziemlich wieder hergestellt ist, wogegen Herrn P. ein längeres Krankenlager bevorsteht. Er hat u. a. drei zum Theil tiefe Kopfwunden, eine bedeutende Verletzung des einen Ellbogengelenks und eine möglicherweise zur Amputation nöthigende Verletzung des einen Fingers erlitten. — Gestern Abend gegen 11 Uhr fuhren zwei Mann von der Besatzung des dänischen Dampfers „Progreß" in einem Schiffsboot von ihrem Dampfer ab, um einen Matrosen des z. Z. hier liegenden deutschen Vermessungsfahrzeuges „Nautilus", der zum Besuche gewesen war, an Bord seines Schiffes zu bringen. Trotz der Mahnung des Steuermannes, eine Laterne in das Boot zu nehmen, unterließen sie diese Vorsichtsmaßregel, sodaß das Boot in der Finsterniß nicht zu erkennen war. Die Leute müssen auch sehr wenig aufmerksam gesteuert und namentlich nicht auf die Bewegung des letzten nach Danzig fahrenden Passagierdampfers, des „Pfeil", geachtet haben, denn plötzlich entdeckte der Inspektor der Aktiengesellschaft „Weichsel", welcher persönlich Ausguck hielt, dicht unter dem Stern des Dampfers das Boot. Obwohl sofort „mit vollem Dampfe rückwärts" kommandirt wurde, konnte der Zusammenstoß nicht mehr gehindert werden, das Boot kenterte und die drei Insassen stürzten ins Wasser. Leider gelang es nur, den Matrosen Johannsen vom „Nautilus" zu retten, die beiden dänischen Matrosen sind wahrscheinlich unter die Räder des Dampfers gerathen und ertrunken. Die Leichen waren heute Vormittag noch nicht gefunden. (D. Z.)

— **Christburg**, 24. Juli. Unter großer Theilnahme fand heute die Feier der vor hundert Jahren erfolgten Einweihung der jetzt stehenden evangelischen Kirche statt. Als Vertreter der Staats- und Kirchenbehörden betheiligten sich u. A. an dem Feste die Herren Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder, Consistorialpräsident Mayer-Danzig, Generalsuperintendent Taube-Danzig, der Vorsitzende der Provinzial-Synode Graf Rittberg-Stangenberg, ferner Landrath Wessel und als Vertreter des Kaisers Graf Richard zu Dohna.

— **Gumbinnen**, 25. Juli. Die „Gumb. Ztg." schreibt: Am Sonntag den 24. d. M., 6 Uhr früh, entsprang ein Untersuchungsgefangener vom Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses. Derselbe lief durch den Fluß nach Norutschatschen zu. Der Maurer Karklinnis, welcher sich ebenfalls im Gefängniß als Gefangener befindet, wurde herausgelassen, um den Entsprungenen einzufangen. Kurz vor Kulligkehmen holte er ihn auch ein und

brachte ihn, die Hände mit einem Taschentuch gebunden, ins Gefängniß zurück. (?? Red. d. „Thorn. Ztg.")

— **Königsberg**, 26. Juli. Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten fand heute eine Conferenz statt, an welcher Vertreter der Militärbehörden und der Stadt, Mitglieder des Medizinalcollegiums und Verwaltungsbeamte der beiden ostpreußischen Regierungsbezirke Theil nahmen, um über Maßregeln zur Abwendung der Choleragefahr zu berathen. Es wurde beschlossen, an den Grenzstationen und einigen Eisenbahnknotenpunkten Maßregeln gegen eine etwaige Einschleppung der Seuche zu treffen.

— **Posen**, 25. Juli. In Altkloster bei Wollstein hat nach einer Meldung des „D. B H." gestern ein großes Feuer zwanzig Gebäude nebst den reichen Erndtevorräthen eingeäschert; ein Mann ist in den Flammen umgekommen, zwei Ackerwirthe haben bei Rettung eines Kindes lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Locales.

Thorn, den 27. Juli 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juli. 28. 1419. Rücken die Thorner in starker Ausrüstung ins Feld und beziehen unter Befehl des Komthurs von Leibitsch ein Lager an der Drewenz.

„ 28. 1746. König Kasimir entscheidet den Besitzstreit zwischen Georg Carlsperg und Sander von Luden wegen der Güter Schreibernick und Leben.

— **Victoria-Theater.** Dr. Klaus ging gestern vor gut besuchtem Hause in Scene. Es war wieder eine gute Leistung unserer beliebten und tüchtigen Truppe, lebhaft bei den Actschlüssen und auch bei offener Scene vom Publikum anerkannt. Herr Bruck gab den Dr. Klaus vornehm und bestimmt. Ganz vorzüglich wurde Herr Bruck auch von Frau Director Krummschmidt sekundiert; das liebliche Bild der zarten Mädchengestalt zu Füßen des ernsten Vaters wird uns noch lange in der Erinnerung bleiben. Die Rolle der Emma bietet ihrer Darstellerin Gelegenheit ihr Können in den verschiedensten Momenten seelischer Ergriffenheit zu beweisen.. Das Erwachen der Liebe, die zornige Regung der Eifersucht, die Niedergeschlagenheit über ihre vermeintlich aussichtslose Neigung, und schließlich der innige Jubel ungetrübten Glückes, das alles kam wunderbar wahr und natürlich zum Ausdruck. Wenn wir Frau Director Krummmschmidt auf dem Zettel verzeichnet finden, wissen wir stets, daß wir eine ausgezeichnete Leistung zu erwarten haben. Als dritte im Bunde ist Frau Haselwander zu nennen, sie war eine sehr gute Vertreterin der geduldigen Frau des vielbeschäftigten Arztes. Frau Kerkließ, die alte in Ehren grau gewordene Jungfrau war wie immer am Platze, besonders war das Zusammenspiel mit Herrn Fuchs (Juwelier Griesinger) recht flott. Herr Philippi sah als angehender Assessor etwas sehr jugendlich aus, ein kleines Bärtchen hätte seiner Maske nicht geschadet, sein Spiel war zufriedenstellend. Auch die übrigen Darsteller verdienen Anerkennung. Frl. Plog hatte ihre Rolle etwas zu tragisch aufgefaßt, sonst aber gut durchgeführt; Herr Döring als verschuldeter Baron fand Anerkennung. Wahre Lachsalven erregte Herr Kobel als kranker Bauer und Herr Löwenfeld als Lubowski. Herr Kobel sah auch schauerlich schön aus, so daß das Publikum sich gar nicht satt an ihm sehen konnte und ihn verschiedentlich wieder vor die Rampe rief. Frl. Siefke muß sich Mühe geben ebenso gut zu sprechen, wie sie aussah.

§§ **Handelskammer für Kreis Thorn.** Sitzung am 26. Juli. Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für den Holzhandel wird der Vorsitzende der Handelskammer Herr H. Schwartz jun. gewählt und zu Beisitzern die Herren Carl Herbst, Carl Walter (in Firma Heinrich Tilk Nachfolger), H. Löwenson, Kuntze (in Firma Kuntze u. Kittler) und David Marcus Lewin. — Herr Rosenfeld berichtet über Einfuhr und Ausfuhr im Gesammt Eigenhandel und Spezialhandel sowie Durchfuhr im Jahre 1891, über die auf der 20. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg am 22. Juni gepflogenen Verhandlungen und über eingegangene Tarife und Verfügungen der Kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg. — Von Verfügungen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, den Verkehr mit dem Auslande betreffend, wurde Kenntniß genommen; desgleichen Mittheilungen des Präsidenten des Deutschen Handelstages, die Weltausstellung in Berlin betreffend. — Die Frage, ob diejenigen Gewerbetreibenden, deren Handelsniederlassungen im Firmenregister eingetragen sind, und die neben ihrem Handelsgewerbe auch ein Schankgeschäft betreiben, verpflichtet seien, auch von der Schanksteuer zu den Kosten der Handelskammer beizutragen, wurde verneint. — Beschlossen wurde, bei dem Herrn Reichskanzler dahin vorstellig zu werden, die Postordnung in der Weise umzuändern, daß an Sonn- und Feiertagen die Postschalter eine Stunde nach dem Hauptgottesdienst etwa von 12—1 Uhr Mittags geöffnet bleiben, damit in dieser Zeit vorliegende dringende Aufträge durch das Personal des Handelsgewerbes, welches nach dem Gesetze über die Sonntagsruhe nach 2 Uhr Nachm. nicht mehr beschäftigt werden darf, erledigt und expedirt werden können. — Der Herr Regierungs-Präsident übersendet einen Bericht des Herrn Landraths in Briesen zu Aeußerung, in welchem die Frage angeregt wird, ob die Gewerbetreibenden, welche in Orten domizilirt sind, die früher zum Kreise Thorn gehörten, jetzt aber dem Kreise Briesen angehören, verpflichtet seien, zu den Kosten der Handelskammer für Kreis Thorn beizusteuern. Die Handelskammer wird im bejahenden Sinne berichten, die betreffenden Gewerbetreibenden sind im Firmenregister des hiesigen Königlichen Amtsgerichts eingetragen, somit der Handelskammer gegenüber wahlberechtigt, und sonach auch beitragspflichtig. — Ueber den Güter- und Personenverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen und auf Bahnhof Mocker im Monat Juni berichtet Herr Lissack. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Daten: Eingang auf dem Hauptbahnhofe: Roggen 44 Tonnen (426), Hafer 11 To (250), Mühlenfabrikate 251 To. (3562), Hülsenfrüchte 48 To. (141), Schweine 4368 (5835). Abgang: Hafer 13 To. (125), Mühlenfabrikate 346 To. (3821), Schweine 4300 (6407). Es reisten ab Personen vom Hauptbahnhofe 13424 (12680), vom Stadtbahnhofe 12805 (8904), von Mocker 1388 (1049). Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse im Monat Juni 1891 an.

* **Erwerbsthätigkeit der Frauen.** „Das tägliche Brod zu erwerben" ist die Aufgabe der ganzen Menschheit mit nur wenigen Ausnahmen. Das „Recht auf Arbeit" ist Keinem vorenthalten, und so regen sich täglich Millionen fleißiger Hände in den verschiedensten Berufen zum Erwerb des täglichen Brodes. Nicht immer aber findet die Arbeit diejenige Verwerthung, die der darauf verwendeten Mühe und Zeit entspricht. Noch schlimmer sind Diejenigen daran, die überhaupt nicht im Stande sind, ihre Arbeit zu verwerthen und doch, des Broderwerbes wegen, arbeiten müssen. In dieser Beziehung stehen leider unsere Frauen obenan. Nicht alle genießen den Vorzug, einen Ernährer das ganze Leben hindurch zu besitzen; viele, viele Tausende müssen entweder miterwerben, oder stehen allein und verlassen, entblößt von der Hilfe des Vaters, des Gatten, auf ihren eigenen Erwerb angewiesen und mit dem Dasein einen schweren Kampf kämpfend. Fast noch schlimmer trifft das Schicksal diejenigen Frauen, die sich in solcher Lage befinden und deren gesellschaftliche Stellung es nicht gestattet, sich in die Reihe der für Geld arbeitenden Frauen zu stellen, die aber doch arbeiten und erwerben müssen, um unter dem Scheine behaglichen Daseins, oft ein erschreckliches Elend zu verhüllen. Solchen arbeitenden Frauen und Mädchen zu helfen, d. h. den für das Publikum arbeitenden, Aufträge und gute Erträge zu vermitteln, den verschämt Arbeitenden Absatzquellen zu eröffnen, hat sich vor einigen Monaten in Berlin eine „Deutsche Frauen-Erwerbs-Genossenschaft" unter der Gönnerschaft Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin und der Prinzessinnen des Königlichen Hauses gebildet. Als Begründer und eingetragene Genossen werden gemeldet die Damen: Gräfin Brockdorff, Gräfin von Schlieffen geb. Gräfin von Luchesini, Baronin Auguste von Wrangel, Erni, Baronin von Lützow, Frau Marie von Cohausen, Frau Major Pauly und die Herren: Graf von Brockdorff, Oberstlieutenant M. v Egidy, Ivan Graf Blücher, Baron Carl von Lützow, Rechtsanwalt Rud. Meißner, Major Carl Pauly, Dr. med. A. Klein, Hauptmann von Laurentz, Bankier Oscar Schuster, Kaufmann Gottfried Jannasch, Kaufmann G. Hornig, Bankier M. von Carnap und Director Weinberg. Eine wirksame Thätigkeit der Genossenschaft im ganzen Deutschen Reich war nur zu ermöglichen durch Gründung eines Vereinsblattes, welches die Interessen der arbeitenden Frauen und Mädchen vermittelt und durch ein festes Bureau, das die Geschäfte der Genossenschaft besorgt. Eine im Mai d. J. erschienene Probenummer der Zeitung hat bereits die besten Erfolge gezeigt und um der Sache Dauer und Festigkeit zu geben, hat sich die Firma R. von Deckers Verlag, G. Schenk, Kgl. Hofbuchhändler in Berlin bereit gefunden, den Verlag der Zeitschrift zu erwerben und die Garantie für das regelmäßige Erscheinen derselben zu übernehmen, während die Geschäftsleitung der Genossenschaft und die Redaction der Zeitschrift in Berlin SW., Friedrichstraße 49 ihren Sitz genommen hat. Die Zeitschrift wird nun fortan unter dem Titel: „Frauen-Vereins-Blatt," Centralorgan Deutscher Frauenvereine, Stellenanzeiger für alle weiblichen Berufszweige, herausgegeben von der „Deutschen Frauen-Erwerbs-Genossenschaft E. G.," jeden Donnerstag in Berlin für 1 Mark vierteljährlich, 4 Mark jährlich erscheinen und wendet sich die eben erschienene Nr. 1 mit einem Aufruf an die Deutschen Frauen: Das Unternehmen der Genossenschaft zu unterstützen, indem die Besitzenden Arbeit anbieten und Arbeiten erwerben, den Arbeitenden Absatzquellen nachgewiesen werden, zu welchem Behufe in allen Städten angesehene Firmen geworben und veröffentlicht werden, welche die humanen Bestrebungen der Genossenschaft dadurch wesentlich fördern sollen, indem sie den Verkauf der Frauenarbeiten vermittelt. Wie man uns mittheilt, hat seit Begründung der Genossenschaft sich bereits eine übergroße Zahl von Frauen und Mädchen bei dem Vorstand um Ertheilung von Arbeitsaufträgen beworben. Es versteht sich von selbst, daß das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sich nur langsam regeln kann, und dazu soll eben das „Frauen-Vereins-Blatt" durch regelmäßiges Erscheinen die Wege bahnen. Wir können dieser Deutschen Frauen-Erwerbs-Genossenschaft bei ihrer praktischen Inangriffnahme der Sache nur die gedeihlichste Entwickelung wünschen und unsere geehrten Leserinnen auffordern, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, indem sie Mitglied der Genossenschaft und Abonnentinnen ihrer Zeitschrift werden. Letztere ist bei allen Postanstalten und Buchhandlungen zu bestellen, Anmeldungen zum Beitritt geschehen im Bureau Berlin SW., Friedrichstraße 49.

†† **Die „Kölnische Zeitung"** meldet aus Berlin: Angesichts der Fortschritte der Cholera in Rußland werde von den deutschen Grenzbehörden in den allernächsten Tagen die Einfuhr von Lumpen, getragenen Kleidern, Wäsche, Obst 2c. aus Rußland über die deutsche Ostgrenze, sowie über die Nord- und Ostseehäfen polizeilich verboten werden.

)=(**Zur Warnung.** Einen Obstrest hatte im vorigen Monat eine Gastwirthsfrau W. in Berlin aus dem Fenster ihrer im Erdgeschoß belegenen Wohnung auf die Straße geworfen. Ein auf dem Bürgersteig des Weges kommender Tischlergeselle H. war über den Obstrest ausgeglitten und hatte beim Fall einen Beinbruch erlitten, so daß er Aufnahme im Krankenhaus finden mußte, erst nach drei Wochen konnte H. entlassen werden. Nachdem durch die Polizei der Sachverhalt, wie oben angegeben, festgestellt, wurde Frau W. als ermittelte Veranlasserin des Unglücksfalles zur Zahlung der verausgabten Kurkosten u. s. w. Seitens der Krankenkasse in Anspruch genommen und ist auch civelgerichtlich zur Zahlung von 52 Mark rechtskräftig verurtheilt worden; außerdem ist Frau W. durch schiedsmännischen Vergleich verpflichtet, an den verunglückten Tischler als Lohnentschädigung für vier Wochen 96 Mark zu zahlen. Nun ist aber noch obenein gegen die Frau W. die kriminalgerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden. Möchte dieser Fall eine eindringliche Warnung sein, von der Unsitte abzulassen, Obstreste auf die Straße zu werfen.

(=) **Nach einer amtlichen Auslassung** sind die Arbeitgeber verpflichtet, den Controllbeamten der Altersversicherung auf Verlangen über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu ertheilen, sowie die Quittungskarten zur Einsicht gegen eine entsprechende Bescheinigung zu übergeben. Die Beamten, die jedoch derartige Auskünfte nur während der Geschäftsstunden erfordern dürfen, sind ausdrücklich angewiesen, sich jedes entbehrlichen Eindringens in die Verhältnisse der Arbeitgeber zu enthalten und über alle dienstlich zu ihrer Kenntniß kommnnden Thatsachen Stillschweigen zu beobachten, soweit sie nicht Anzeige an die untere Verwaltnngsbehörde oder den Vorstand der Versicherungsanstalt zu machen haben.

(§) **Der erste diesjährige Roggen** wird jetzt in den hiesigen Mühlen vermahlen. Die Frucht ist zwar noch klamm, aber schwer und sehr mehlreich. Die Ernte in Roggen wird in unserem Kreise durchweg als eine recht zufriedenstellende bezeichnet.

— **Wie weitgehend** die dankenswerthe Fürsorge der Sanitäts-Commission zur Verhütung der Cholera-Gefahr reicht, ist daraus zu ersehen, daß für den doch immerhin möglichen Fall der Einschleppung der Seuche der Bau von Baracken in Schillno beschlossen ist; an die Ausführung wird sofort gegangen.

— () **Holzeingang auf der Weichsel** am 26. Juli. C. Ehrlich durch Bromberg 1 Traft 745 Kiefern Balken und Mauerlatten, 761 Eichen Plancons.

— **Gefunden** wurde eine goldene Broche an der Weichsel.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden drei Personen.

re. **Podgorz.** Gestern gegen Mittag brach in der herzoglichen Forst Grabia ein Feuer aus, das erst durch herbeigeeilte Truppen des 21. Regiments gedämpft werden konnte. Ueber 100 Morgen Hochwald, und ein kleiner Streifen fiskalische Schonung, sollen dem Feuer zum Opfer gefallen sein. — Auf heute Abend ladet Herr Bürgermeister Kühnbaum sämmtliche Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände behufs Besprechung über geeignete Verhaltungsmaßregeln gegenüber der näher rückenden Choleraepidemie zu einer Sitzung in das [illegible] Lokal ein.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Lüttich, 26. Juli. Anarchistenprozeß: Der Deutsche Schlebach und sechs andere Angeklagte sind freigesprochen, worüber im Auditorium ein großer Jubel ausbrach. Die Freigesprochenen sind sofort um 4 Uhr freigelassen worden. — Um 5 Uhr wird das Urtheil verkündet: Moineau ist zu 25 Jahren die andern Angeklagten sind zu 20, 15 und 10 Jahren verurtheilt. Beim Verlassen des Gerichtssaales ruft Moineau: „Es lebe die Anarchie!"

Paris, 26. Juli. In Rueil bei Paris stürzte auf dem Jahrmarkte das Kirmestheater bei der Vorstellung infolge böswilliger Beschädigung ein. Achtzig Personen wurden mehr oder minder verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

München, 26. Juli. Die Ortschaft Orb-Nale in Tyrol ist fast gänzlich abgebrannt; der Schaden beträgt 600,000 Fl.

Nottingham, 26. Juli. Der Dampftramzug stürzte Nachmittags einen Seitenabhang hinunter. Drei Angestellte der Bahn wurden todt aufgefunden. Es wird befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehrere Todte befinden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 27. Juli . . . . 1,12 über Null
Warschau, den 25. Juli . . . . . . 1,70 über „
Brahemünde, den 26. Juli . . . . 2,87 „ „

Brahe.

Bromberg, 26. Juli . . . . 5,14 „ „

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 27. Juli: Ziemlich heiter' meist trocken, Temperatur angenehm, nicht zu warm.

Handels-Nachrichten.

Thorn 26. Juli.

Wetter schön

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn)

Weizen sehr geringes Geschäft, 120/124pfd. hell 202/205 M. 124 27pfd. hell 207/211 M. feiner über Notiz.

Roggen flau, neuere 120/21pfd 165/66 M. 125/26pfd. 170/71 M. feinster fast unverkäuflich

Gerste sehr wenig Nachfragen gute Futterw. 119/23 M. geringe sehr schwer verkäuflich.

Erbsen ohne Handel

Hafer inländischer 156/60 russischer 150/155

Danzig 26. Juli.

Weizen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogramm 141/215 M. bez. Regulirungs-preis bunt lieferbar transit 126pfd. 159M., zum freien Verkehr 128pfd. 210 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inland. 191 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 193 M., unterpoln. 146 M., transit 145 M.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 59½ M Br., nicht contingentirt loco 39½ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 27. Juli

Tendenz der Fondsbörse: fest.		27. 7. 92.	26. 7. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	204,65	203,90
	Wechsel auf Warschau kurz	204,40	203,75
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,70	100,80
	Preußische 4 proc Consols	107,10	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	65,70	65,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,—	63,—
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,70	96,80
	Disconto Commandit Antheile	191,—	190,50
	Oesterr. Creditactien	167,50	167,—
	Oesterreichische Banknoten	170,80	170,75
Weizen:	Juli-August	173,50	173,75
	Sept.-Octb.	169,25	175,50
	loco in New-York	88,—	88⅛
Roggen:	loco	177,—	178,—
	Juli	179,—	179,—
	Juli-August	177,20	177,—
	Sept.-Octb.	169,20	169,—
Rüböl:	Juli	—	— —
	Sept.-Octb.	49,20	49,30
	50er loco	— —	— —
Spiritus:	70er loco	35,80	35,10
	70er Juli-August	34,20	33,20
	70er August-Sept.	34,40	33,50

Reichsbank-Discont 3 pCt — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 pCt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. Juli cr. ist heute in das hiesige Gesellschaftsregister unter Nr. 167 eingetragen, daß die Kaufleute **Heinrich Reicher** und **Leopold Henschel** aus **Sosnowice** in **Russ. Polen** eine Zweigniederlassung ihres unter der Firma

H. Reicher & Co.

in **Kattowitz** betriebenen Handelsgeschäftes hier errichtet haben.

Thorn, den 23. Juli 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Verdingung.

Die Pflasterung der südlichen Rampe der Pakoscher Wegeüberführung auf Bahnhof Inowrazlaw (rund 1340 qm Reihensteinpflaster) soll öffentlich vergeben werden.

Angebote können im Amtszimmer der Unterzeichneten eingesehen und gegen Erstattung von 1,00 Mk. bezogen werden.

Verdingungstag: **Montag, den 15. August 1892, Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, den 22. Juli 1892.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in **Culmsee** wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen pro 1893 berufen werden können, liegt vom 1. August 1892 bis einschließlich den 8. August 1892 zu Jedermanns Einsicht während der Dienststunden von 8–12 Uhr Vormittags in unserem Bureau öffentlich aus und sind Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben während dieser Zeit schriftlich oder zu Protocoll bei uns anzubringen.

Culmsee, den 26. Juli 1892

Der Magistrat

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 29. Juli 1892,
Vormittags 9 Uhr

werde ich in meinem Geschäftslocale, **Baderstraße Nr. 10**

900 Liter verzollten Prima-Sprit

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 27. Juli 1892.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli 1892,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Geschäftslocale des Händlers **G. Siegesmund**, hierselbst, **Seglerstraße**

einen größeren Posten Steingut- und Porzellanwaaren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 27. Juli 1892.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Philipp Elkan Nachflg.

Ein junges Mädchen,

welche mit der **doppelten Buchführung** vertraut und im **Rechnen perfect** ist, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen

Stellung.

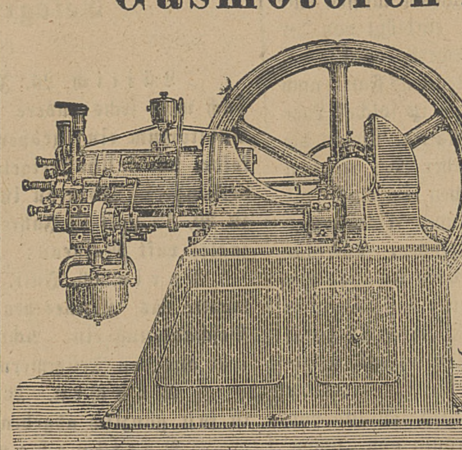
Offerten unter **L. E.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Damen finden **z. Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 13.

Eine geübte Nätherin

zum Ausbessern von Kleidern wünscht in u. außer dem Hause Beschäftigung. **Klosterstr. 12,** 3 Tr. nach vorn.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung

für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petroleum.
Prämiirt mit mehr als **100 Medaillen und 35 Diplomen.**
37500 Maschinen mit 150000 Pferdekr. in Betrieb.

Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt sind:

Otto's neuer Benzin-Motor.

Billige, durchaus zuverlässige und **absolut ungefährliche** Betriebskraft.

Otto's neuer Petroleum-Motor

z. Betriebe mit **gewöhnlichem Lampen-Petroleum** ohne Beimischung v Benzin

Ottos neuer Motor in Verbindung mit **Generator-Gasapparaten.**

Billigste Betriebskraft für die Gross-Industrie.

Bei Motoren von 8 und mehr Pfedekraft wird ein Brennstoffverbrauch von höchstens **1 Kilo Kohle** pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt

Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.

Auf der 1891r **Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Strassburg i. E.**, welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde **allein** der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz **die höchste Auszeichnung**, nämlich: **die goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse für vorzügliche Konstruction und Ausführung**, von **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren** von den Preisrichtern zuerkannt.

Münchener
Loewenbräu

jährl. Production ca. 500 000 Hectl.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 20–100 Litern.

Ausschank Baderstr. No. 19.

Weinhandlung,
L. Gelhorn.

Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung:

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

Dejeuners, Diners, Soupers

nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Aufträge von 20 Mk. an frco. — Preislisten — auf Wunsch umsonst.



Musikwerk Euphonium

24 tönig, mit 6 Freinoten Mark 24,
Extranotenblätter à St. Mk. 1.
Dasselbe mit Trommel oder Glockenspiel
mit 6 Freinoten M. 36,
Extranotenblätter à St. Mk 1.40.

Symphonions, Harmonikas etc.

liefert billigst die Musikwaaren-Fabrik von

Bernhard Oertel,
Gera, Reuss.

Aufträge von 20 M. an franco.

Preislisten auf Wunsch umsonst.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
GESCHÄFTSBÜCHER FABRIK — BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei

Walter Lambeck, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband.

Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Freiburger Münster-Bau-Geld-Lotterie.

Ziehung:
6. u. 7. Septbr. cr.

Loose à 3 Mk. 10 Pf.

in der **Expedition** der **Thorner Ztg.**

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

Marienburg. Pferde-Lotterie.

Ziehung:
14, September cr.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.

in der **Expedition** der **Thorner Zeitung.**

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

Der Laden, den Herr **Kreibich** 7 J. besitzt, ist m. Ladeneinricht. v. 1. Oct. z. v. **O. Szczypinski**, Heilgeiststr. 18

Möblirte Zimmer

mit Burschengelaß zu haben.

Brückenstraße 16, I. Trp r.

Die beste
Nähmaschine

der Welt ist die Original-

„Singer"

monatliche Abzahlungen.

G. Neidlinger,
Hoflieferant,
Thorn. Bäckerstr. 35

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen

durch lokale Anaesthesie

Künstliche Zähne und Plomben.

Specialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Beste Lage. Beste Lage.

Altstadt Nr. 20.

Einen **großen, hellen Laden mit 2 Schaufenstern,** angrenzender geräumiger Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, worin seit 50 Jahren ein Manufactur-Geschäft betrieben, habe in meinem Hause vom 1. October cr. zu vermiethen.

Julius Lange, Altstadt Nr. 20.

Billig

zu vermiethen p. 1/10. cr.

I. Etage, 6 Zimmer, Badestube nebst reichem Zubehör,

II. Etage, 5 Zimmer, Alkoven und 3 Kammern. Zu erfragen bei **B. Hozakowski, Brückenstraße.**

Wohnung,

3 Zimmer, Cabinet, Entrée nebst Zubehör, sow. Mitbenutzung des Gärtchens billig p. 1. Oktober zu vermiethen.

G. Edel, **Gerechtestr. 22.**

Breitestraße 23

ist die **erste Etage** p. 1. Oct. cr. zu vermieth. **A. Petersilge.**

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.

S. Blum, Culmerstraße

Ein Speicherraum, auch zum Pferdestall und Wagenremise sich eignend, ist vom 1. October oder gleich zu vermiethen. **Schillerstraße 6.**

In dem Hause **Bachestraße 9** ist **von sofort** hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, jed. ohne Küche, im 3. Stock eine Wohn. von 3 Zimm. u. Zubeh. u. ferner zum **1. Octbr. cr.** im 1. Stock eine herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badestube 2c. zu verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

Kleine Familienwohnungen in der **Coppernicusstr.** gelegen zu vermiethen. Zu erfragen

Hohestraße 12 (Museum).

Altst. Markt eine Wohnung von **zwei** Zim u. Zub. für 200 Mk. Näheres: **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Mittwoch: Kein Theater.

Donnerstag, d. 28. Juli 1892.

Der Compagnon.

Freitag, den 29. Juli 1892.

Satisfaction.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Turn- Verein.



Sonntag, den 31. d. Mts., 7 Uhr 33 Min. früh vom Hauptbahnhof Abfahrt zur

Turnfahrt nach Ostrometzko.

Außer den Turnern **aller drei Abtheilungen** werden auch Nichtturner zum Anschluß eingeladen.

Vorbesprechung Freitag, den 29., von 8½ Uhr Abends ab im Turnsaale der Bürgerschule.

Meine **Restaurationsräume** nebst **Saal und Garten** empfehle ich für

Familien- u. Vereinsfeste etc.

zur gefl. Benutzung.

zahlreichen Zuspruch erbittet

Otto Trenkel,
Podgorz.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der **nächste Cursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft** beginnt **Dienstag, den 2. August cr.** und endet **ultimo December cr.**

Anmeldungen nehmen entgegen

K. Marks, Tuchmacherstr 4. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 6.

Generalversammlung
des
Krankenhaus-Vereins Culmsee

im Hotel **Scharwenka.**

Sonnabend, den 6. August cr., Abends 7½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über einen an dem Krankenhause vorzunehmenden Anbau.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des Herrn Kreisbaumeisters **Rohde,** welcher sein Amt Krankheitshalber niedergelegt hat.

Culmsee, den 26. Juli 1892.

Der Vorstand.
Hartwich.
Bürgermeister.

Brot von frischem Roggen

empfiehlt die Bäckerei von

H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Zimmergesellen

erhalten Arbeit beim Maurermeister

G. Soppart, Thorn.



Das Haus Tuchmacherstr. 24 ist zu verkaufen. Näheres bei **O. Bartlewski**, Seglerstr. 13.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme.

Culmerstraße 28.

Schularbeiten werden beaufsichtigt.

Pensionäre

finden gute Aufnahme. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Neust. Markt 1, Wohnung von 3 Zim. u. Zub v. 1. Octbr. zu verm.

Das Haus, **Strobandstr. 1,** welches Frau Kreisrichter **Cooler** ca. 30 J. bew. hat, enth. 7 Zim. m. Zub., ist z. verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

Breitestraße 22 sind zu vermiethen:

1 Wohnung, 2 Trp., 6 Zim. 2c,
1 Wohnung, part., 4 „ „
1 Wohnung, 4 Trp., 2 „ „
1 großer Lagerkeller.

A. Rosenthal & Co.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Zeitspiegel.